

Schutzkonzept für digitale Veranstaltungen der Fachstelle Sexualisierte Gewalt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Grundverständnis

Herzlich Willkommen bei der digitalen Veranstaltung¹ der Fachstelle Sexualisierte Gewalt der Landeskirche.

Unsere digitalen Veranstaltungen sollen ein Lernort und eine Austauschplattform für beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende der Landeskirche sein. Um einen guten Austausch und ein gelingendes Format miteinander gestalten zu können, gilt bei unseren digitalen Veranstaltungen ein Verhaltenskodex (siehe Anhang 1). Darüber hinaus werden in diesem Schutzkonzept Ansprech- und Meldepersonen für Fälle sexualisierter Gewalt benannt.

Das Schutzkonzept für unsere digitalen Veranstaltungen orientiert sich am [Rahmenschutzkonzept](#) des Landeskirchenamts der Landeskirche.

Ansprechpersonen

Die jeweils für die digitale Veranstaltung zuständige Leitung steht für vertraulichen Gesprächsbedarf zur Verfügung. Veranstaltungsbedingt können diese Gespräche zwar während der Veranstaltung (per Chat, E-Mail oder Telefon) vereinbart, jedoch erst (je nach Verabredung) nach Veranstaltungsende geführt werden.

Während der laufenden digitalen Veranstaltung steht für Entlastungsgespräche nach Möglichkeit eine weitere Ansprechperson der Fachstelle zur Verfügung. Name und Telefonnummer dieser weiteren Ansprechperson werden zu Beginn der Veranstaltung für alle Teilnehmenden sichtbar vorgestellt und im Chat zur Veranstaltung aufgeführt.

Als alternative externe Ansprechstelle können Sie bei Bedarf z.B. die Telefonseelsorge unter den Rufnummern 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222 erreichen.

Meldepflicht

Während unserer digitalen Veranstaltungen gelten die [Grundsätze für die Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung](#) in Fällen sexualisierter Gewalt der Landeskirche.

¹ digitale Veranstaltungen meint: (Grund-) Schulungen, digitale Workshops, Thementalks, Ausbildungsformate, Weiterbildungsformate, Vertiefungsschulungen etc.

Meldestelle bei Fällen sexualisierter Gewalt:

Für den Fall, dass Sie während der digitalen Veranstaltung von sexualisierter Gewalt betroffen sind, etwas beobachtet haben oder etwas an Sie herangetragen wurde (egal ob sich die Vorwürfe gegen Mitarbeitende der Fachstelle oder Teilnehmende der Veranstaltung richten) ist die Meldestelle der Landeskirche für Sie zuständig. Sie erreichen die Meldestelle unter folgender Mailadresse:

- meldestelle.lka@evlka.de

Das weitere Vorgehen wird gemeinsam mit Ihnen besprochen. Bei Vorliegen eines Falls sexualisierter Gewalt greift in Folge der [Interventionsplan](#) der Landeskirche in seiner jeweils gültigen Fassung. Nähere Hinweise zu diesem Verfahren können Sie dem [Schutzkonzept](#) des Landeskirchenamts entnehmen.

Von sexualisierter Gewalt Betroffene können sich außerdem jederzeit im Rahmen der Erreichbarkeit kostenfrei und anonym an die unabhängige Kontakt- und Beratungsstelle HELP (künftig KuBuS) wenden (0800-5040112).

Grenzverletzungen und andere Beschwerden, die nicht unter die Meldepflicht fallen

Bei Grenzverletzungen und anderen Beschwerden (auch gegen Mitarbeiter*innen der Fachstelle), die nicht unter die Meldepflicht fallen, stehen Ihnen folgende Ansprechpersonen und Kontaktstellen zur Verfügung:

- Mareike Dee (Leitung Fachstelle Sexualisierte Gewalt der Landeskirche Hannovers)
Telefon: 0511-1241 726,
mareike.dee@evlka.de
- Kontakt- und Beratungsstelle HELP (künftig KuBuS) unter 0800-5040112

Dort wird Ihr Anliegen ernst genommen und es wird konkret überlegt, wie die Situation gelöst werden kann. Wenn das Anliegen nicht direkt persönlich geklärt werden kann, wird stattdessen gemeinsam das weitere Vorgehen möglichst verbindlich verabredet.

Hausrecht/Ausschluss von der digitalen Veranstaltung

Die Veranstalter*innen behalten sich vor, von Ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und ggf. Personen von der digitalen Veranstaltung auszuschließen. Bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex werden entsprechende Konsequenzen gezogen.

Anhang 1: Verpflichtung der Teilnehmenden – Verhaltenskodex²

Alle an unseren digitalen Veranstaltungen Teilnehmenden kommen folgenden Verpflichtungen nach:

1. Achtung Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen

Unsere gemeinsame Arbeit ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten die Würde, Persönlichkeit und Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen.

2. Wahrnehmung/Wahrung der Bedürfnisse von sexualisierter Gewalt betroffener Personen

Die Bedürfnisse derer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, werden in unser Handeln eingezogen.

3. Selbstreflexion

Als Mitarbeitende in den Strukturen der Landeskirche haben wir eine besondere Vertrauensstellung sowie Vorbildfunktion. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung. Wir reflektieren unsere eigenen Grenzen, unser Verhalten und die eigene Rolle.

4. Verantwortungsbewusster Umgang mit Nähe und Distanz

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen anderer werden respektiert. Das bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und persönliche Schamgrenze. Wir beachten das Abstands- und Abstinenzgebot. In der Zusammenarbeit achten wir die Distanzbedürfnisse der anderen. Wir sind aufmerksam bei der Kommunikation in Sprache, Text, Bild etc.

5. Position beziehen

Wir beziehen aktiv Position gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten, gegen Grenzverletzungen, Übergriffe und Missbrauch. Das gilt unabhängig von der Zuständigkeit der Fachstelle für alle Formen von Gewalt.

6. Empowerment

Wir wollen Möglichkeiten bieten, Selbstbewusstsein sowie Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu unterschiedlichen Themenbereichen und/oder Fragen zu entwickeln.

7. Respektvoller Umgang miteinander

Wir achten auf das Recht der sexuellen Selbstbestimmung, sorgen für einen respektvollen Umgang miteinander und wahren die persönlichen Grenzen Anderer (z.B.: Wir duzen uns nicht ungefragt). Wir sind transparent in unserem Handeln und offen für Lob, Kritik und Anregungen.

8. Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

Wir nehmen jede Form von Gewalt bewusst wahr. Wir tolerieren sie nicht, sondern benennen sie und handeln besonnen. Die Verhinderung sexualisierter Gewalt hat oberste Priorität. Alle Teilnehmenden haben das Recht auf Beratung und die Pflicht, Vorfälle sexualisierter Gewalt zu melden.

² Angelehnt an den Verhaltenskodex des [Schutzkonzepts](#) des Landeskirchenamts